

Gerald Cannon



5 / 2017

Gerald Cannon

"Combinations"

Gerald L. Cannon (b), Gary Bartz, Sherman Irby, Steve Slagle (as), Jeremy Pelt, Duane Eubanks (tp), Kenny Barron, Rick Germanson (p), Russell Malone (g), Willie Jones III, Will Calhoun (dr)

Woodneckrecords / cannonmusicart.com

4 stars

Ganze dreizehn Jahre liess Bassist Gerald Cannon seit seiner Debut CD im 2004 verstreichen. Nun meldet sich der bald 60-jährige Bassist, der an der Seite von Jazzlegenden wie Art Blakey, Elvin Jones oder McCoy Tyner gespielt hatte, mit seinen Lieblingsmusikern zurück. Die Uptempo Hardbop-Nummer, "Every Man Is A King", eröffnet das Set. Trompeter Pelt lässt in bester Hubbard-Manier die Fetzen fliegen. Cannon steuert fünf ansprechende Eigenkompositionen bei, allen voran "Columbus Circle Stop", das an einen vorbeifahrenden Zug erinnert. Pelt und Irby spielen einander Call-Response Phrasen zu und inspirieren sich gegenseitig. Cannon, der sich auch als begabter Maler einen Namen gemacht hat (cannonmusicart.com), bringt ein authentisches Verständnis von Jazz und Blues mit. Dies wird deutlich auf ruhigeren Nummern wie dem wunderbaren "How Great Thou Art", einem gängigen Stück in Afro-Amerikanischen Kirchen, mit der Unterstützung von Gitarristen Malone. Ein weiteres Highlight bildet die Piano-Trio-Ballade "How My Heart Sings" mit Rick Germanson am Piano. Ein gelungenes und frisch klingendes Hardbop Album.